



**Erste Umweltversammlung der Vereinten Nationen
Ministerielles Plenum zu den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung und der
post-2015 Entwicklungsagenda, einschließlich Konsum und Erzeugung, Nairobi,
26. Juni 2014**

Stellungnahme Deutschlands

**abgegeben von Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesministerium für
Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit**

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
Ihre Exzellenzen,
sehr geehrte Kollegen,
meine Damen und Herren,

die erste Umweltversammlung der Vereinten Nationen ist ein wichtiger Meilenstein für die Umwelt weltweit. Wir müssen nun dem starken Mandat gerecht werden, das die Konferenz in Rio 2012 diesem Gremium übertragen hat.

Die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung und die post-2015-Agenda werden die internationale Zusammenarbeit im Bereich der nachhaltigen Entwicklung in den kommenden Jahrzehnten bestimmen.

Daher ist nun der richtige Augenblick, um die Stimme für den weltweiten Umweltschutz zu erheben.

Unseres Erachtens hat die post-2015-Agenda vier strategische Schwerpunktbereiche:

- Erstens, die Abschaffung von extremer Armut und extremem Hunger; beides zentrale Themen, wenn wir die Millenniums-Entwicklungsziele wirklich erreichen und niemanden im Stich lassen wollen.
- Zweitens, der Schutz natürlicher Ressourcen und deren nachhaltige Nutzung.
- Drittens, die Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen und eine angemessene Bezahlung durch umweltfreundliches Wachstum und,
- nicht zuletzt, ein verantwortungsvolles Handeln der Regierungen.

Sämtliche Aspekte der nachhaltigen Entwicklung, sowohl die sozialen, die wirtschaftlichen als auch die ökologischen, sind gleich wichtig. Kurz gesagt, die Agenda muss nachhaltigen Wohlstand und das Wohlergehen Aller sicherstellen, von Frauen und Männern, Jung und Alt überall auf der Welt; auch in Zukunft.

Dies lässt sich nur durch einen Paradigmenwechsel erzielen, der eine tiefgreifende strukturelle Transformation ermöglicht.

Hierfür ist es von zentraler Bedeutung, ein inklusives, nachhaltiges Wirtschaftswachstum und die Schaffung angemessener, umweltverträglicher Arbeitsplätze bei gleichzeitiger Beachtung der ökologischen Belastbarkeit unseres Planeten zu fördern.

Eine verantwortliche und effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen durch nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion wird dabei für jede Gesellschaft, jedes Land, eine Hauptaufgabe sein. Es gibt zahlreiche Belege, dass Ressourceneffizienz wirtschaftliches Wachstum stärken, Arbeitsplätze schaffen, Armut verringern und zum Umweltschutz beitragen kann.

Daher müssen wir Wachstum und Ressourcenverbrauch entkoppeln. Und wir sollten jede sich uns bietende Möglichkeit ergreifen, diesen Prozess zu beschleunigen. Die post-2015-Agenda muss deshalb nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Produktion sowie Ressourceneffizienz besondere Priorität einräumen.

Wir dürfen das Recht zukünftiger Generationen, ihr Leben auf diesem Planeten zu genießen, nicht aufs Spiel setzen. Nachhaltige und effiziente Ressourcennutzung ist eine Frage der Fairness - genauso wie die Bekämpfung des Klimawandels.

Die Ärmsten sind die ersten, die unter dem Klimawandel leiden. Naturkatastrophen und durch menschliches Handeln heraufbeschworene Gefahren bedrohen Menschenleben und führen zu immer wieder auftretender Lebensmittelknappheit. Auch die Risiken von Pandemien und Unsicherheit steigen. Wir müssen uns den Erwartungen unserer Kinder und Kindeskiner stellen und dringend handeln. Deshalb muss dem Klimawandel ein hoher Stellenwert in der post-2015-Agenda eingeräumt werden.

Auch der Schutz und die nachhaltig Nutzung von Ökosystemen und deren Dienstleistungen ist von grundlegender Bedeutung für nachhaltige Entwicklung, die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen und die Bekämpfung der Armut. Sie sollten ein integraler Bestandteil der Agenda sein und eine herausragende Rolle spielen. Die Agenda sollte auf dem Strategischen Plan im Rahmen des Biodiversitäts-Übereinkommens aufbauen, der an sich schon eine umfassende Roadmap hin zu nachhaltiger Entwicklung darstellt, und der 2010 von praktisch allen UN-Mitgliedern verabschiedet wurde.

Die post-2015 Agenda wird außerdem

- den Schutz von Boden, Wasser und der Meeresumwelt sowie
- die Kreislaufwirtschaft

als notwendige Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklung fördern müssen.

Für die effektive Umsetzung der Agenda brauchen wir eine neue globale Partnerschaft, die mehr als die Überbrückung des traditionellen Nord-Süd-Gegensatz beinhaltet. Die bestehenden wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Abhängigkeiten innerhalb und zwischen den einzelnen Ländern machen es notwendig, dass alle Staaten und Interessenvertreter gemeinsam Verantwortung für

das globale Gemeinwohl übernehmen.

Die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung verlangen globale Anstrengungen. Dazu muss jedes Land seinen Beitrag auf nationaler Ebene definieren. Das wird für uns alle eine Herausforderung sein - für alle Länder und Gemeinschaften. Die Umsetzung der Ziele sollte auf internationaler Ebene überwacht werden, auf gegenseitiger Rechenschaftspflicht beruhen und, aufgrund ihrer bedeutenden Rolle, auch die Zivilgesellschaft und den Privatsektor mit einbeziehen.

Lassen Sie mich zum Schluss kommen. Die Verabschiedung einer ehrgeizigen Agenda im September 2015 muss ein Wendepunkt für das Wohlergehen der Menschheit darstellen. Zukünftige Generationen werden es uns nicht verzeihen, wenn wir hierbei versagen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.